

Lehrstuhl für Recht und Sicherheit der Digitalisierung
TUM Center for Digital Public Services
Technische Universität München

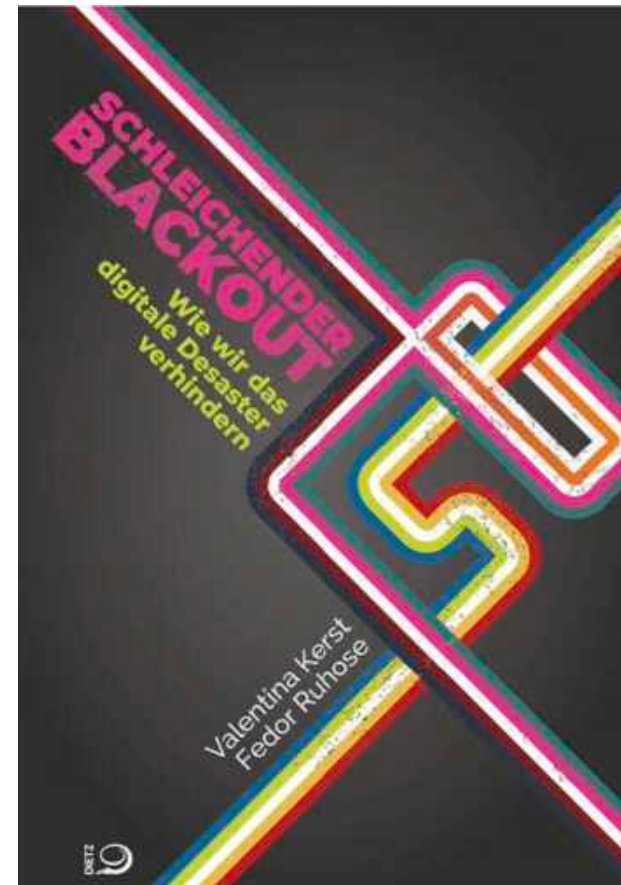
Das Untermaß aller Dinge

Kann Digitalisierung in Deutschland überhaupt gelingen?

Univ.-Prof. Dr. Dirk Heckmann
Mitglied des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs



Werbung 😊





Titel 2.0

Das Untermaß aller Dinge

Wie digitale Transformation vielleicht doch noch gelingen kann ...

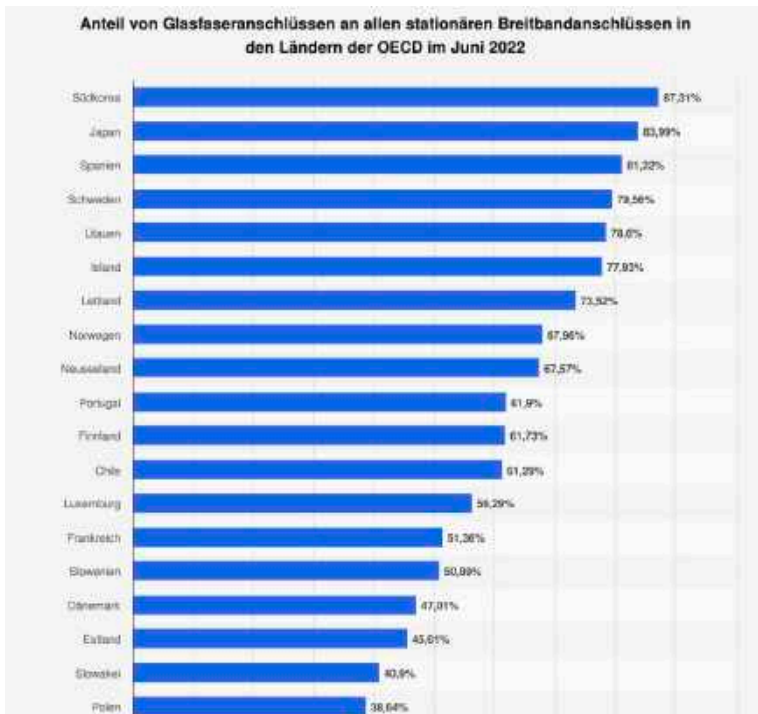
... aber machen wir erst einmal den Faktencheck!

Digitalisierung in Deutschland: Nicht einmal Durchschnitt ...

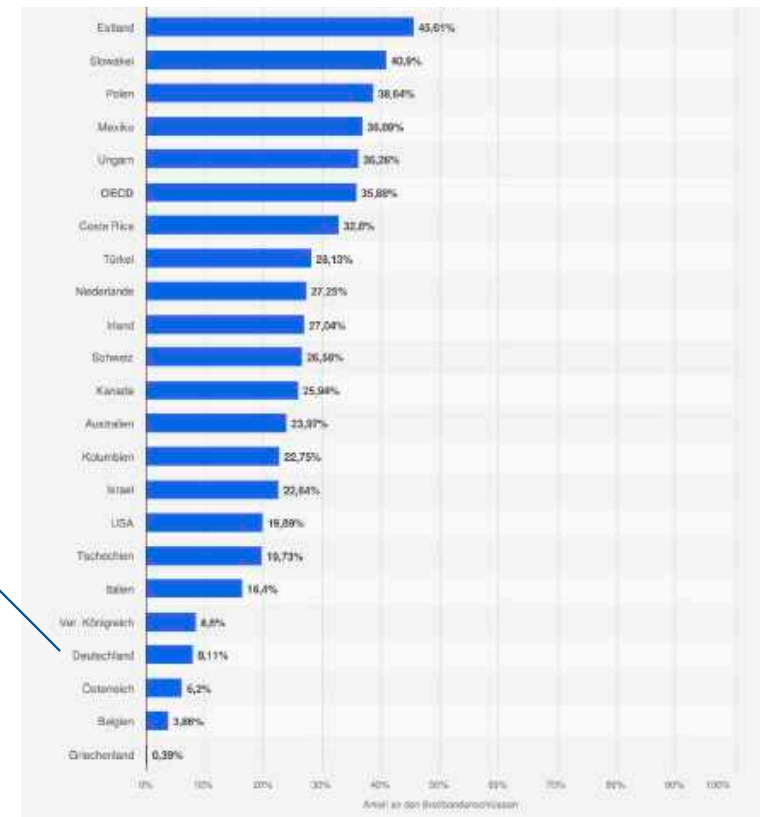


Platz 19 von 28

Glasfaser: Deutschland innerhalb der OECD



Platz 35 von 38



3,8 %

Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI)
(Einzelplan 06)

43 Verwaltungsdigitalisierung: BMI beschönigt
Fortschritt
(Kapitel 0602 Titel 532 38)

Zusammenfassung

Das BMI hat mit seinen Berichten und seinem Internetauftritt den Eindruck erweckt, dass die Digitalisierung der Verwaltung bereits weit vorangeschritten sei. Tatsächlich hat der Bund selbst erst 3,8 % seiner Verwaltungsleistungen wie vorgesehen digitalisiert.

Bericht des Bundesrechnungshofs



Politik & Verwaltung - „Das OZG ist kläglich gescheitert“

Onlinezugang zu Verwaltungsleistungen mangelhaft

„Das OZG ist kläglich gescheitert“

02.01.2023 | Quelle: dpa

Eine Verwaltung, die Bürgerinnen und Bürgern alle Dienstleistungen online anbietet mit einfachen Software-Lösungen: Das ist der Anspruch. Die Realität sieht in Deutschland allerdings ganz anders aus. Ob das im neuen Jahr anders wird?

30

Die Bundesregierung sieht vor, im Rahmen ihres Bund-Online-2005-Projekts innerhalb der nächsten vier Jahre 376 von insgesamt 383 Dienstleistungen des Bundes online zu stellen. Den Schwerpunkt bilden zu je einem Drittel Informationsangebote sowie Antragsverfahren mit transaktionsorientierten Komponenten.

575

The screenshot shows a ZDF news article. The navigation bar at the top includes the ZDF logo, 'Rubriken', 'Barrierefrei', 'Live-TV', 'Sendung verpasst', 'Suche', and 'Mein ZDF'. The article title is 'Digitalisierung in Deutschland Von der Grundsteuer und anderen Desastern' by Nicole Diekmann, dated 29.01.2023 11:56 Uhr. The text states: 'Die Grundsteuererklärung wäre viel einfacher, wenn Deutschland bei der Digitalisierung weiter wäre. Doch daran hakt es - immer wieder muss der Datenschutz als Ausrede herhalten.' Below the text is a video player showing a close-up of a tax return form (Grundsteuererklärung) with a play button overlay. The form contains the following data:

Grundsteuer		Zahlung		Forderung neu	
4,29 EUR	100,00 %	0,00	0,00	0,00	0,00
4,29 EUR	123,00 %	0,00	0,00	0,00	18,35
16,76 €	0,0000				
Gesamtsumme EUR:					
aufende Jahr:					
Veränderung EUR:		Zahlung EUR:		Forderung neu EUR:	
9,26		0,00		0,00	
9,27		0,00		0,00	
18,35		0,00		18,35	

Worst Practice 1

Der Richter und sein Hacker Teil 1



DPS >>
INSTITUT FÜR DIGITALE PUBLIC SERVICES

TUM

Es kommt darauf an.
Jeder Jurist. Immer.

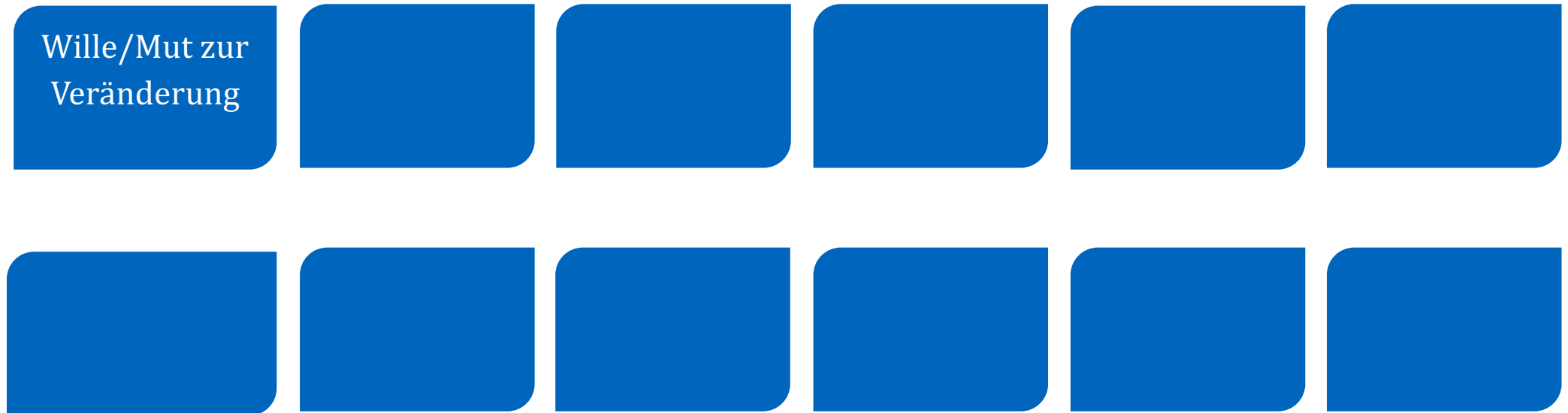
„Der Richter und sein Hacker“

<https://www.youtube.com/watch?v=y-7GH-sVoK4>

12 Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Digitale Transformation

12 Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Digitale Transformation

Wille/Mut zur
Veränderung



„Die Innovation, das Neue, ist eine Anomalie gegenüber dem Alten. Eine Anomalie widerspricht dem Alten, dem Bisherigen und wirkt wie ein Fehler. Daher kommt auch das Problem der Innovation, dass sie sich gegenüber dem Bewährten erstmal durchsetzen muss.“

Rafael Capurro, Netzphilosoph

Digitalisierung als „Chefsache“ – nur: wer ist die Chefin?

Business-Software

CeBIT 2010

Bundeskanzlerin Angela Merkel macht IT zur Chefsache

02.03.2010



Von [Martin Bayer](#) (Stellv. Chefredakteur)

[FOLGEN](#)

Gut gelaunt zeigte sich Bundeskanzlerin Angela Merkel zur CeBIT-Eröffnung. Einen Internet-Minister, so ihre Botschaft an den ITK-Verband Bitkom, werde es nicht geben. Dafür aber steuerliche Entlastungen für die Forschung.

[Empfehlen](#)

[Drucken](#)

[PDF](#)

[URL](#)

[Xing](#)

Angela Merkel erteilte der Forderung von [Bitkom](#)-Präsident August-Wilhelm Scheer, einen Internet-Minister zu benennen anlässlich der Eröffnung der [CeBIT 2010](#) eine Absage. Scheer hatte wenige Stunden zuvor vor der Presse den [Wunsch geäußert, eine solche Position innerhalb der Regierung zu schaffen](#) und moniert, die Bundesregierung verfolge keine klare [IT-Strategie](#). Minister würden zu wichtigen ITK-Themen unterschiedliche Standpunkte vertreten, kritisierte der Lobby-Vertreter das Durcheinander in der Politik.

bidt Bayerisches Forschungsinstitut
für Digitale Transformation
Ein Institut der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

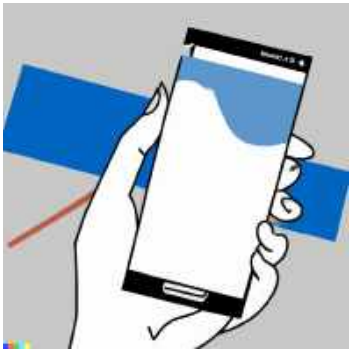
IMPULSE

Digitalministerium:

Welche Fehler gemacht und wie sie
vermieden werden könnten

AUTOR: Dr. Christoph Egle, bidt

**„Mut ist
wie Veränderung,
nur früher“**



Wir halten fest:

Ohne den Willen und den Mut zur Veränderung findet
Digitale Transformation auch statt.
Nur eben ohne uns.

12 Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Digitale Transformation

Wille/Mut zur
Veränderung

Digital-
kompetenz



Digitale Kompetenzen der Deutschen

Anteil der Befragten, die folgende Digitalkompetenzen haben (in %)



Basis: 1.825 Internet-/Smartphonennutzer:innen; Top-2-Werte "Trifft voll und ganz zu" und "Trifft eher zu"; Juli 2020

Quelle: Initiative D21 | Digital Skills Gap



Digitalkompetenzen werden verbessert.

Ziel: Die Digitalstrategie will in einem Monitoring bis 2025 Verbesserungen in den digitalen Kompetenzen der Bevölkerung messen, insbesondere bei digitalisierungsfernen Gruppen.

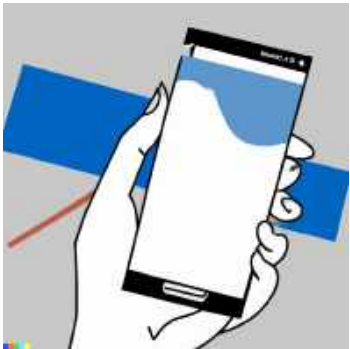
Der D21-Digital-Index misst seit 2013 digitale Kompetenzen als Säule des Digital-Index: Seit Beginn der Messung sind diese auf 60 von 100 Punkten gestiegen.

Einkommensschwache Menschen (48 Punkte), Nichtberufstätige (50 Punkte), Menschen mit niedriger Bildung (44 Punkte) oder über 65-Jährige (41 Punkte) sind deutlich weniger digital kompetent. Um das Ziel der Digitalstrategie zu erreichen, müssen sich bei diesen Gruppen in den nächsten 3 Jahren deutliche Verbesserungen zeigen.



2013: 50
2022: 60

Die Säule Kompetenz ist seit 2013 auf 60 Index-Punkte gestiegen.



Wir halten fest:

Nur wenn man* überhaupt versteht, worum es bei der Digitalen Transformation geht, kann man regulieren, umsetzen und gestaltend verändern.

*Alle politisch, gesellschaftlich und unternehmerisch Verantwortlichen und Betroffenen!

12 Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Digitale Transformation

Wille/Mut zur
Veränderung

Digital-
kompetenz

Digital-
strategie





Der Bundesadler

ENGLISH FRANÇAIS KONTAKT DATENSCHUTZHINWEIS

Menü | Digitaler Aufbruch

Besonders wichtige Ergebnisse, die bis 2025 erreicht werden sollen, sind:

- Die Hälfte aller Haushalte und Unternehmen hat [Glasfaseranschlüsse](#).
- [Verwaltungsleistungen](#) sind mit Hilfe [staatlicher, digitaler Identitäten](#) digitalisiert.
- Es gibt ein chancengleiches, barrierefreies Bildungs-Ökosystem als Angebot für [alle Lebensphasen](#).
- Die [elektronische Patientenakte](#) wird von mindestens 80% der gesetzlich Krankenversicherten genutzt und das [E-Rezept](#) als Standard etabliert.
- Für die [Nutzung von Daten](#) wurde ein moderner Rechtsrahmen geschaffen und [Datenräume](#) werden besser vernetzt.
- Deutschland hat sich auf europäischer und internationaler Ebene für ein [Internet als freien, demokratisierenden Raum](#) mit einer globalen, digitalen Ordnung auf Basis der Menschenrechte eingesetzt.

Deutschland 2025 dort,
wo Slowenien 2022 war (Platz 15)

NETZPOLITIK.ORG

02620

Verwaltungsdigitalisierung im Gänsemarsch

Das Bundeskabinett hat heute den Gesetzentwurf für ein Onlinezugangsgesetz 2.0 beschlossen. Laut Innenministerin Nancy Faeser soll er die Digitalisierung der Verwaltung „einen großen Schritt“ nach vorne bringen. Doch es regen sich Zweifel wegen fehlender Vorgaben, Zuständigkeiten und Fristen.

24.05.2023 um 21:39 Uhr - Esther Mehard - in Öffentlichkeit - 11 Ergänzungen

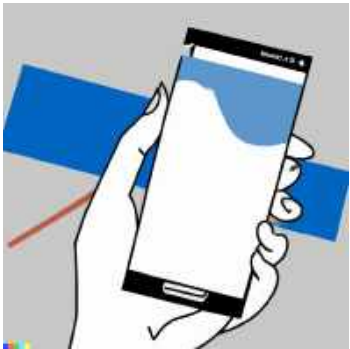


2021

2022

2023





Wir halten fest:

Ein komplexes Vorhaben wie die Digitale Transformation braucht eine Strategie!
Auch eine Datenstrategie.
Aber doch nicht zwei ...

12 Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Digitale Transformation

Wille/Mut zur
Veränderung

Digital-
kompetenz

Digital-
strategie

Infra-
struktur



NETZPOLITIK.ORG

Recht auf Internet

Nicht bis zur letzten Milchkanne

Die Bundesregierung hatte sich vorgenommen, überall in Deutschland schnelles Internet auszubauen. Ein gesetzlicher Anspruch darauf soll zudem die digitale Spaltung verringern. Doch nicht überallhin soll eine eigene Leitung gelegt werden. Laut Regierungskreisen sollen besonders schwer erschließbare Regionen auf Satelliteninternet ausweichen, womöglich staatlich gefördert.

11.08.2020 um 16:36 Uhr - Tomas Rudl - in Netze - 10 Ergänzungen



Startseite ▶ Bürger und Behörde ▶ Aktuell ▶ Pressemitteilungen

30.07.2020

Eben doch bis zur letzten Milchkanne

Breitbandausbau kommt auch im ländlichen Raum mit Hilfe vom Land Niedersachsen voran

Haren. „Wir stellen uns der Aufgabe und wollen einen flächendeckenden Breitbandausbau. Ob Wirtschaft, Landgasthöfe oder Schulen – wir werden die Kommunen dabei nicht alleine lassen“, betonte Stefan Muhle, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, bei einem Pressetermin an der Gaststätte „Zur Schleuse“ in Haren. Das Land Niedersachsen stelle 150 Mio. Euro zusätzlich zu den insgesamt über 500 Mio. Euro für den landesweiten Breitbandausbau bereit. Damit sollen landesweit die letzten schwer erschließbaren „weißen Flecken“ ins Gigabit-Zeitalter geholt werden. Auch der Landkreis Emsland zieht Nutzen daraus: 25 Prozent der weiteren Kosten für den Breitbandausbau in ländlichen Bereichen wird das Land übernehmen, sagte Muhle zu.



„smarte Landwirtschaft 4.0“

NETZPOLITIK.ORG

Recht auf Internet

Nicht bis zur letzten Milchkanne

Die Bundesregierung hatte sich vorgenommen, überall in Deutschland schnelles Internet auszubauen. Ein gesetzlicher Anspruch darauf soll zudem die digitale Spaltung verringern. Doch nicht überallhin soll eine eigene Leitung gelegt werden. Laut Regierungskreisen sollen besonders schwer erschließbare Regionen auf Satelliteninternet ausweichen, womöglich staatlich gefördert.

11.08.2020 um 16:36 Uhr - Tomas Rudl - in Netze - 10 Ergänzungen



NETZPOLITIK.ORG

Danke, Helmut Kohl: Kabelfernsehen statt Glasfaserausbau

Die sozialliberale Koalition unter Helmut Schmidt hatte bereits 1981 Pläne für einen bundesweiten Glasfaserausbau beschlossen. Ein Jahr später kam Helmut Kohl an die Macht, legte die Pläne aufs Eis und förderte lieber das Kabelfernsehen. 35 Jahre Jahre später gibt es immer noch kein flächendeckendes Glasfasernetz.

04.01.2018 um 14:27 Uhr - Markus Beckedahl - in Netze - 34 Ergänzungen





Chaos Computer Club spart dem Gesundheitssystem 400 Millionen Euro

2022-10-15 06:58:32, endgültig

Zur Verbindung mit dem Gesundheitsdatennetz „Telematik“ sind in deutschen Arztpraxen spezielle Router vorgeschrieben. Nach nur fünf Jahren Laufzeit soll nun ein Gerätetausch alternativlos sein – so zumindest die Hersteller. Dieser Tausch soll das ohnehin angeschlagene Gesundheitssystem mit Mehrkosten von rund 400 Millionen Euro belasten. Der Chaos Computer Club (CCC) zeigt, dass der teure Hardware-Tausch alles andere als nötig ist, und spendiert kostenlos eine Lösung für das Problem.





Chaos Computer Club spart dem Gesundheitssystem 400 Millionen Euro

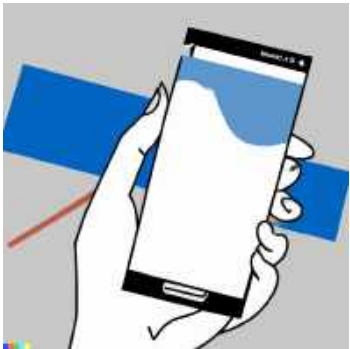
2022-10-15 06:58:32, endgültig

Zur Verbindung mit dem Gesundheitsdatennetz „Telematik“ sind in deutschen Arztpraxen spezielle Router vorgeschrieben. Nach nur fünf Jahren Laufzeit soll nun ein Gerätetausch alternativlos sein – so zumindest die Hersteller. Dieser Tausch soll das ohnehin angeschlagene Gesundheitssystem mit Mehrkosten von rund 400 Millionen Euro belasten. Der Chaos Computer Club (CCC) zeigt, dass der teure Hardware-Tausch alles andere als nötig ist, und spendiert kostenlos eine Lösung für das Problem.



Konnektoren-Update im Gesundheitswesen

Nun also doch! TI-Konnektoren, über die Arztpraxen und Krankenhäusern Zugang zur Telematikinfrastruktur verschaffen, müssen nach Ablauf der Laufzeit NICHT komplett ausgetauscht werden, sondern können mit einem Softwareupdate bis 2025 weiterarbeiten.



Wir halten fest:

Ohne Digitale Infrastruktur und schnelles Internet geht gar nichts.

Wichtig auch: Bewahrung der Digitalen Souveränität (Problem: Huawei)

Und unverzichtbar: Eine resiliente Cybersicherheitsarchitektur!

12 Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Digitale Transformation

Wille/Mut zur
Veränderung

Digital-
kompetenz

Digital-
strategie

Infra-
struktur

Ermöglichende
(De-)
Regulierung



"Wenn sie einen **Scheißprozess digitalisieren**, dann haben sie einen **scheiß digitalen Prozess**."

Thorsten Dirks, CEO Telefonica, 2015

Erst die Prozesse optimieren, insbesondere durch Deregulierung und Vereinfachung der Verfahren, dann digitalisieren.



Normenscreening: Untersuchung des Normenbestands des bayerischen Landesrechts auf Digitalisierungshemmnisse und Digitalisierungspotentiale

Das CDPS hat seine Untersuchung der formellen Gesetze und Rechtsverordnungen des Freistaats Bayern hinsichtlich ihrer Digitaltauglichkeit im Januar 2023 abgeschlossen.

Im Rahmen des „Normenscreenings“ wurden wesentliche Hemmnisse, aber auch Verbesserungspotentiale im landesrechtlichen Normenbestand gesucht – dies waren insbesondere Formanforderungen, Bekanntmachungsvorschriften, Auslegungsvorschriften und persönliche Anwesenheitspflichten. Übergreifende Zielsetzung war es, durch die Identifikation entsprechender Vorschriften dabei zu helfen, künftig Medienbrüche zu minimieren, Grundrechtsschutz im Verfahren zu steigern und die Effizienz staatlicher Tätigkeit zu erhöhen.

Das Ergebnis: Ca. 750 Normen in formellen Gesetzen und ca. 870 Normen in Rechtsverordnungen sind möglicherweise hemmend oder verbesserungsfähig. Das sich anschließende Rechtsgutachten hat ergeben, dass zwar nicht alle, aber doch viele dieser von uns identifizierten Vorschriften im Sinne von „digital first“ tatsächlich verbesserungsfähig sind. Auf dieser Grundlage konnten 19 konkrete Handlungsempfehlungen für den Rechtssetzer formuliert werden.

Untersuchung des bayerischen Landesrechts auf Digitalisierungshemmnisse und -potentiale (Normenscreening)

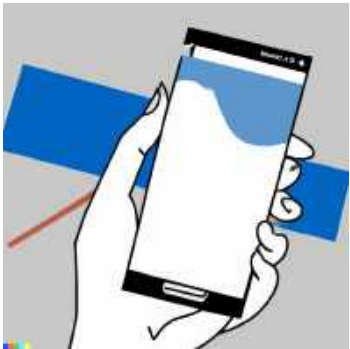
Juni 2023

Autoren:

Ass. jur. Fabian Wiedemann, TUM

Ass. jur. Alexander Besner, TUM

Prof. Dr. Dirk Heckmann, TUM



Wir halten fest:

Deutschland ist komplett überreguliert. Nur eines fehlt:

Eine Regulierung der vertretbaren Risiken und der Fehlerkultur.

Rechtsstaat, Föderalismus und Perfektionismus treiben Blüten.

Aktuell ist das deutsche Recht kaum digitalisierbar.

12 Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Digitale Transformation

Wille/Mut zur
Veränderung

Digital-
kompetenz

Digital-
strategie

Infra-
struktur

Ermöglichende
(De-)
Regulierung

Nutzer-
freundliche
Software



Merkmale qualitativ hochwertiger Software:

- kompatibel
- interoperabel
- agil ...

und: sie funktioniert!

Das doppelte Versagen der BRAK beim beA

RA Matthias Bergt, Berlin

Nein, ein Informatikstudium braucht es hier wirklich nicht. Es reicht etwas gesunder Menschenverstand, um zu sehen: Das besondere elektronische Anwaltspostfach (beA), wegen schwerer Sicherheitsprobleme seit Weihnachten vom Netz, darf in seiner aktuellen Form nie wieder online gehen. Und vor einem Neustart muss sich grundlegend etwas ändern. Technisch. Rechtlich. Kommunikativ. Denn die Bundesrechtsanwaltskammer (BRAK) hat nicht nur technisch versagt, sondern auch im Umgang mit den Fehlern des beA.

Das Wichtigste ist: Der Schutz des Anwaltsgeheimnisses darf nicht mehr in der Hand von mehr oder offensichtlich eher weniger kompetenten IT-Dienstleistern liegen – das beA muss Open Source werden. Dazu gehören ein Bug-Bounty-Programm mit Belohnungen für die Meldung von Sicherheitslücken und ein professionelles vollständiges White-Box-Sicherheits-Audit.

Doch der erste Grundfehler des beA liegt schon darin, einer berufsständischen Vertretung wie der BRAK nicht nur den Betrieb, sondern sogar die Entwicklung eines komplexen und hohen Sicherheitsanforderungen unterliegenden Systems zu überantworten. An solchen Projekten scheitern ganz andere – aber Juristen können ja alles.



Worst Case beA: „broken by design“

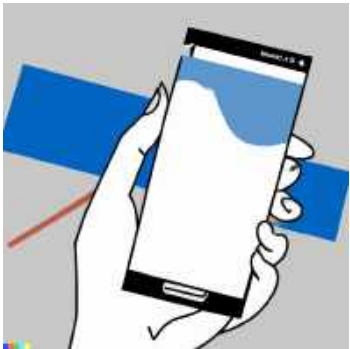
Bayerisches Digitalgesetz: Nutzerfreundlichkeit als Rechtspflicht

Art. 10

Digitale Selbstbestimmung

(1) ¹Der Freistaat Bayern fördert die digitale Selbstbestimmung und stellt hierzu nutzerfreundliche und barrierefreie digitale Dienste bereit. ²Die Nutzer sollen in die Entwicklung neuer digitaler Angebote des Freistaates Bayern einbezogen werden.





Wir halten fest:

Gute Software ist das Herzstück jedes digitalen Prozesses.

Hoffnung: Nutzerunfreundliche digitale „Lösungen“ vor Gericht bringen.

Wichtig auch: Faire Wettbewerbsbedingungen für IT-Hersteller/Startups.

12 Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Digitale Transformation

Wille/Mut zur
Veränderung

Digital-
kompetenz

Digital-
strategie

Infra-
struktur

Ermöglichende
(De-)
Regulierung

Nutzer-
freundliche
Software

Konstruktiver
Datenschutz



Zwischenfrage ans Publikum:

Haben Sie genug Zeit mitgebracht?



Digitalisierung

"Besserer Datenschutz ist eine moralische Pflicht"

8. Dezember 2022, 15:56 Uhr | Lesezeit: 6 min



Alena Buyx, Jahrgang 1977, studierte Medizin, Philosophie, Soziologie und Gesundheitswissenschaften. Seit 2020 ist sie Vorsitzende des Deutschen Ethikrats. (Foto: Political Moments/Jutta Pechtel/SZ Photo)

DIGITALISIERUNG DES GESUNDHEITSWESENS

„Uninformiert und schwer erträglich“: Datenschützer attackiert Ethikrat-Chefin

Die Chefin des Deutschen Ethikrats warnt vor einem zu strikten Datenschutz bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens – und erntet dafür heftigen Widerspruch.



Dietmar Neuerer

09.12.2022 - 11:00 Uhr • 4 x geteilt



Was bedeutet es, (Gesundheits-) Daten nicht zu nutzen?

Wissenschaftlicher Beirat
für Digitale Transformation



Gesundheitsdatennutzung: jetzt!

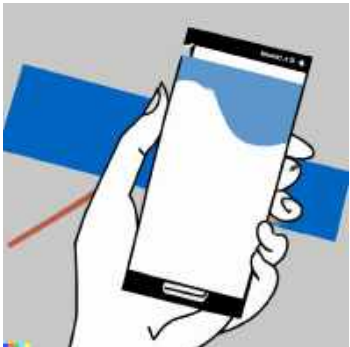
Vertrauen stärken, Lösungen umsetzen

- Keine **Tatsachenbasis** für Diagnosen, Therapien, Gesundheitsvorsorge
- Gesundheitssystem **kollabiert**
- Menschen sterben oder leiden

Positionspapier vom 7.7.2022



- Verstoß gegen **Untermaßverbot**
- Einschränkung vieler Grundrechte
- Keine **evidenzbasierte Politik**
- Delegitimierung des Staates



Wir halten fest:

Die DSGVO ist nicht schuld an fehlender Digitalisierung.

Wohl aber deren zuweilen einseitige Auslegung durch die Datenschutzbehörden.

Datenschutz ist kein „Supergrundrecht“, sondern muss mit anderen Grundrechten abgewogen werden.

12 Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Digitale Transformation

Wille/Mut zur
Veränderung

Digital-
kompetenz

Digital-
strategie

Infra-
struktur

Ermöglichende
(De-)
Regulierung

Nutzer-
freundliche
Software

Konstruktiver
Datenschutz

Vorbild-
projekte



Hof

Elektronische Gesundheitskarte wird zum Milliarden-Desaster

Joachim Dankbar 11.04.2018 - 20:04 Uhr



Seit 2003 will die Bundesregierung die elektronische Gesundheitskarte einführen. Das Vorhaben scheint nun zu enden wie der Berliner Flughafen.

CIO Newsletter Whitepaper Jobs Shop Login

Zu komplex und schlecht geplant :
Gescheiterte IT-Projekte

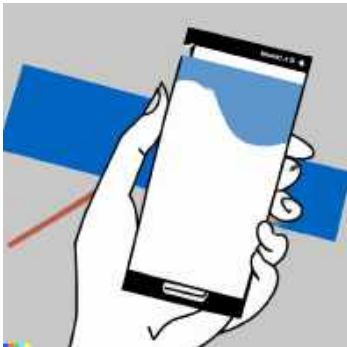
6/9

ELIENA

ELEKTRONISCHER
ENTGELTNACHWEIS

B. Elena: nicht zuende gedacht
Ursprünglich als JobCard gestartet, sollte das elektronische Entgeltnachweis-Verfahren der Agentur für Arbeit und weiteren Stellen Arbeitnehmerdaten mithilfe von Chipkarte und elektronischer Signatur zur Verfügung stellen. Zunächst wurde die Einführung verschoben, im Sommer 2011 beendigten die beteiligten Ministerien schließlich die Idee. Begründung: Die flächendeckende Verbreitung von Signaturkarten werden aus Datenschutzgründen noch Jahre auf sich warten lassen.

Photo: spinnreportage.com/811141



Wir halten fest:

Das Scheitern vieler IT-Projekte zerstört Vertrauen in die Digitalisierung.

Wir brauchen kleine, feine Projekte, die – weil sie funktionieren und Nutzen stiften – zur Nachahmung anregen.

Weniger ist mehr, wusste schon *Mies van der Rohe*.

12 Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Digitale Transformation

Wille/Mut zur
Veränderung

Digital-
kompetenz

Digital-
strategie

Infra-
struktur

Ermöglichende
(De-)
Regulierung

Nutzer-
freundliche
Software

Konstruktiver
Datenschutz

Vorbild-
projekte

Zentrali-
sierung &
Standards



heise online > Netzpolitik > Datenschützer: Steuer-ID als Bürgernummer ist verfassungswidrig

Datenschützer: Steuer-ID als Bürgernummer ist verfassungswidrig

Die Datenschutzbeauftragten von Bund und Ländern sind gegen den Plan des Innenministeriums, die Steuer-ID als Personenkennzeichen fürs E-Government zu nutzen.

Lesezeit: 2 Min.  In Pocket speichern

   154

NETZPOLITIK.ORG

Registermodernisierung

Ampel wird Steuer-ID als Personenkennziffer nutzen

Die Ampel hält bei der Registermodernisierung an umstrittenen Konzepten der Vorgängerregierung fest. Gegen verfassungsrechtliche Bedenken gegen die Einführung einer Personenkennziffer soll ein sogenanntes „Datenschutzcockpit“ helfen.

21.06.2023 um 16:27 Uhr - Markus Reuter - in Datenschutz - 19 Ergänzungen



Das passiert, wenn man dezentral arbeitet ...

schnell und effizient geliefert werden. Bei SORMAS wäre es konkret so verlaufen, dass die Gesundheitsämter die Corona-Fallzahlen nicht mehr manuell oder per Fax übermitteln, sondern dafür SORMAS nutzen. Aber nicht nur die schnelle Übermittlung wäre ein Vorteil gewesen. Allein im Berliner Bezirk Steglitz-Zehlendorf haben bei der Erfassung von Corona-Infizierten alle Mitarbeiter an einer Datei gearbeitet. Folge: Das Dokument war gesperrt, da es von einer anderen Person bearbeitet wurde. Der Arbeitsstau und die damit nicht

Parallele Online-Shop unvorstellbar:

"Ihre Bestellung kann noch nicht aufgenommen werden, weil noch andere Personen vor Ihnen an der Kasse stehen "





Digitalisierung: Wo Estland Deutschland um einiges voraus ist

Erstellt: 13.01.2020, 15:31 Uhr
Von: Oliver Bigger

Kommentare

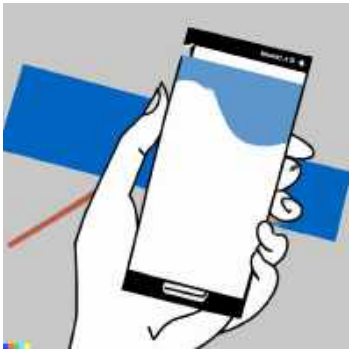
Teilen



Ülemiste City ist ein Stadtteil der Hauptstadt Tallinn und das Silicon Valley des Baltikums. © Imago Images

Best Practice:
Estland

Nicht ohne zentrale
Authentifizierung
möglich!



Wir halten fest:

Digitale Transformation zum Digitalen Staat setzt Zentralisierung und Automatisierung voraus – nur so echte Effizienzgewinne!

Absicherung individueller Rechte durch „Privacy by Design“.

12 Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Digitale Transformation

Wille/Mut zur
Veränderung

Digital-
kompetenz

Digital-
strategie

Infra-
struktur

Ermöglichende
(De-)
Regulierung

Nutzer-
freundliche
Software

Konstruktiver
Datenschutz

Vorbild-
projekte

Zentrali-
sierung &
Standards

€€€€€€€€
€€€€€€€€
€€€€€€€€



The image shows a screenshot of a news article from Tagesspiegel. The page header includes the logo 'TAGESSPIEGEL BACKGROUND' and a search bar. A navigation bar lists various topics, with 'Digitalisierung & KI' highlighted. The main headline reads 'AMPEL-KOALITION Welche Digitalposten im Haushalt 2024 gekürzt werden'. Below the headline, a summary states: 'Ob digitale Bildung, Künstliche Intelligenz oder Games – um die Schuldenbremse einzuhalten, reduziert die Ampelkoalition die Ausgaben für Digitalisierung in vielen Bereichen. Nur einzelne Projekte sollen 2024 mehr Geld bekommen.' The author is identified as 'von Oliver Voß' and the article was published on '04.07.2023'.

Preise

TAGESSPIEGEL
BACKGROUND

Suchen

nährung Cybersecurity **Digitalisierung & KI** Energie & Klima Gesundheit & E-Health Smart City & Verwaltung Sustainable Finance Verkehr & Sm

Digitalisierung & KI

AMPEL-KOALITION

Welche Digitalposten im Haushalt 2024 gekürzt werden

Ob digitale Bildung, Künstliche Intelligenz oder Games – um die Schuldenbremse einzuhalten, reduziert die Ampelkoalition die Ausgaben für Digitalisierung in vielen Bereichen. Nur einzelne Projekte sollen 2024 mehr Geld bekommen.

 von Oliver Voß

veröffentlicht am 04.07.2023

Digitale Transformation braucht
Geld. Viel Geld!

Deshalb kürzt die Ampel-Koalition
den Haushalt für Digitalprojekte.

Moment mal ...

DIGITEC

Wieso die Digitalisierung der Behörden Milliarden einsparen kann

Die schnellere Digitalisierung der Verwaltung fordern viele. Doch was ist nötig,
damit das gelingt?

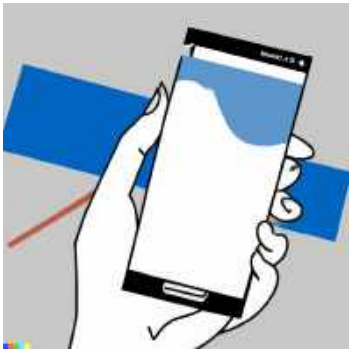
Von Rudolf Schleyer

F.A.Z. vom 10. Juli 2023

Digitale Transformation spart Geld. Viel
Geld!

Kosten öff. Dienst **pro Tag 1,4 Mrd. Euro**
Deshalb brauchen wir eine andere Art
„Haushaltsdebatte“:

- Wie sieht die öffentliche Verwaltung der Zukunft aus?
- „Personalausgaben“ neu verteilen!
- Smarte Mensch-Maschine-Interaktion?



Wir halten fest:

Ja, Digitalisierung ist sehr teuer.

Nur ist es noch viel teurer, nicht zu digitalisieren.

12 Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Digitale Transformation

Wille/Mut zur
Veränderung

Digital-
kompetenz

Digital-
strategie

Infra-
struktur

Ermöglichende
(De-)
Regulierung

Nutzer-
freundliche
Software

Konstruktiver
Datenschutz

Vorbild-
projekte

Zentrali-
sierung &
Standards

€€€€€€€€
€€€€€€€€
€€€€€€€€

Qualifi-
ziertes
Personal



Digitalisierung trotz Fachkräftemangels?

INDUSTRIE 4.0

"Fachkräftemangel bremst Digitalisierung in Deutschland"

Drei Viertel aller Firmen wollen in ihre Digitalisierung investieren, doch ihnen fehlen die passenden Mitarbeiter. Das ist ein Ergebnis des LBBW Mittelstandsradars. Was Unternehmen dagegen tun, mit welchen Vorteilen sie punkten können und was Deutschland mit einem Fußballverein zu tun hat – darüber spricht Uwe Burkert, Chefvolkswirt der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), im Interview.

Digitalisierung wegen Fachkräftemangels!



IHK NRW e.V. + Folgen ...
1.524 Follower:innen
1 Woche · 🌐

👉 Transformation benötigt Geschwindigkeit!
Die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren und die Digitalisierung von Wirtschaft und Verwaltung waren heute Thema beim parlamentarischen Lunch mit Bundesjustizminister **Dr. Marco Buschmann**.

IHK NRW e.V. Präsident **Ralf Stoffels**, Vertreter der nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern sowie Unternehmer, diskutierten über die Herausforderungen am Industriestandort **#NRW** und die Notwendigkeit schnellerer Verfahren.

Wir **#Danken** Herrn **Dr. Marco Buschmann** für das ausführliche und konstruktive Gespräch!

IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland Bergische IHK IHK zu Essen
Niederrheinische IHK Duisburg-Wesel-Kleve IHK Düsseldorf IHK zu Dortmund
IHK Köln SIHK zu Hagen IHK Mittlerer Niederrhein IHK
Mittleres Ruhrgebiet IHK Lippe zu Detmold IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
IHK Nord Westfalen IHK NRW e.V. IHK Siegen



#noMalePanel

#BayFiD Bayern Frauen in Digitalberufen

Bayern Frauen in Digitalberufen
Bayern Frauen in Digitalberufen

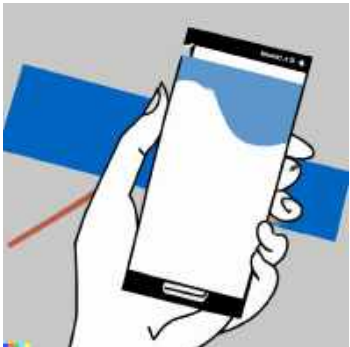
Programme | Initiativen | Die virtuelle BSB | Events | Förderer & Partner | Newsletter | News | Kontakt

BayFiD – das Talentprogramm für Bayerns Frauen in Digitalberufen.

Mit BayFiD wollen wir mehr junge Frauen aus Bayern für digitale Berufe begeistern, ihre Leidenschaft für MINT-Themenprojekte fördern und ein nachhaltiges Netzwerk aufbauen.

Die Bewerbungsphase für Batch 5 ist geschlossen. Aktuell sind keine weiteren Bewerbungen möglich. Die nächste Bewerbungsphase wird voraussichtlich im Frühjahr 2024 stattfinden.

Diversität steigert die Qualität auch im Digitalen!



Wir halten fest:

Digitale Transformation braucht so lange Fachkräfte, bis diese durch Digitale Anwendungen ersetzt werden.

Einstweilen brauchen wir eine radikale Besoldungsreform im Öffentlichen Dienst! Und mehr Diversität in den Teams!!

12 Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Digitale Transformation

Wille/Mut zur
Veränderung

Digital-
kompetenz

Digital-
strategie

Infra-
struktur

Ermöglichende
(De-)
Regulierung

Nutzer-
freundliche
Software

Konstruktiver
Datenschutz

Vorbild-
projekte

Zentrali-
sierung &
Standards

€€€€€€€€
€€€€€€€€
€€€€€€€€

Qualifi-
ziertes
Personal

Qualitäts-
sicherung

Die nächste Seite anzeigen
Digitalisierung

Goldgräber und Zauderer im Internet

Bei der Digitalisierung gibt es immer noch diverse Defizite in Deutschland. Aber es ist nicht alles schlecht. Die Zahl der Unternehmen, die von der Entwicklung profitieren, wächst.

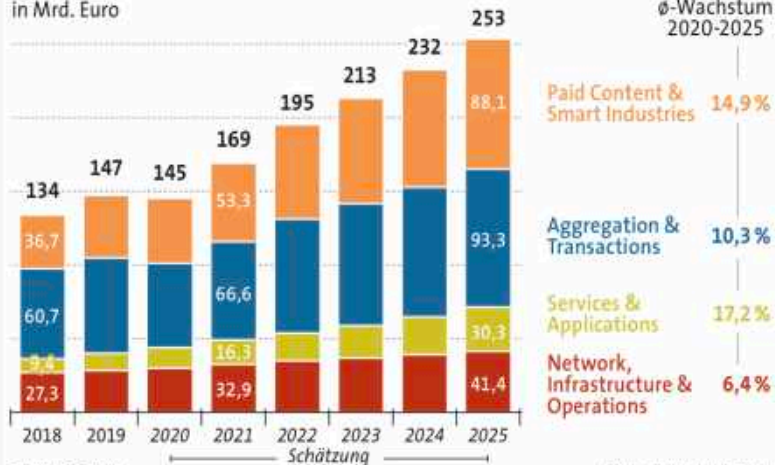
Frankfurt, 04. November 2021, 09:06 Uhr

Heidi Rohde

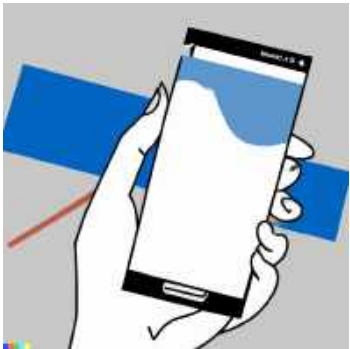
Hoffnungswerte

Umsatz der Internetwirtschaft in Deutschland
in Mrd. Euro

jährliches
Ø-Wachstum
2020-2025



Quelle: Eco, Arthur D. Little



Wir halten fest:

Die Chancen der Digitalisierung erzeugen eine Goldgräberstimmung.

Keineswegs sollte die Qualität aller digitalen Prozesse leiden.

Qualitätsmanagement ist das Gebot der Stunde (schon wegen ChatGPT 😊).

Fazit: Was JETZT zu tun ist



Empathisch moderierte **Ermöglichungsdebatte** in breiten Teilen der Gesellschaft (Chancen!!)

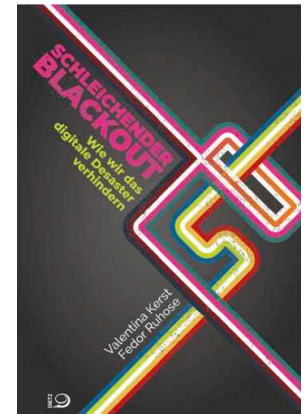


Wissenschaft hat verantwortungsvolle Aufgabe, zum Verständnis und Versachlichung der Debatte beizutragen (Wissensportale, Faktenchecks, Alternativen analysieren etc.)



Ermutung durch – auch rechtlich regulierte – neue **Fehlerkultur**

Deswegen müssen wir die aktuellen partiellen Diskussionen über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (am Beispiel generativer KI wie ChatGPT) oder Augmented Reality (Metaverse) nutzen, um ein breites politisches und gesellschaftliches Bewusstsein entstehen zu lassen über die Frage, wie wir die Digitalisierung nutzen wollen. Derzeit hängen wir da mächtig hinterher. Dabei ist es aus unserer Sicht nicht ausschlaggebend, ob wir im Ranking mit anderen Ländern nun weiter vorne oder hinten liegen.



Das müssen wir begreifen. Wir brauchen mehr Beschäftigung mit der Digitalisierung. Mehr Menschen müssen davon überzeugt sein, dass digitale Verfahren Vorteile bringen – und diese Verfahren müssen auch wirklich Vorteile bringen. Hierzu müssen wir bereit sein, politische Strukturen zu verändern und die Entscheidungswege für den flächendeckenden Einsatz der Digitalisierung zu verändern.

Rückblick

VHBB-Fortbildungsveranstaltung E-Government - Modebegriff oder Mehr? : München, 5. Juli 2002

Begrüßung und Eröffnung 4

Dr. Eugen Ehmann

Grußworte

Dr. Wolfgang Kunert 5

Alexander Felsenberg M.A. 6

Wolfgang Kube 7

Fachvorträge:

„Der interaktive Dienstleistungsstaat –
Chancen und Risiken von E-Government am Beispiel des
Virtuellen Marktplatzes Bayern“ 8

Prof. Dr. Dirk Heckmann

Der interaktive Dienstleistungsstaat

229

Im Übrigen besteht die Chance, dass die sozialen Trennlinien des realen Raums durch die Informationszugänge und Kommunikationsmöglichkeiten des virtuellen Raumes gerade verringert werden. Denn in einer Wissensgesellschaft lassen sich soziale und kulturelle Teilhabe vor allem durch einen entsprechenden freien Zugang zu Informationen realisieren. Das Internet trägt hier in erheblichem Maße zu einer gerechteren Verteilung von Informationen bei.

E-Government – ein Modebegriff? Als Begriff: vielleicht. Der dahinter stehende interaktive Dienstleistungsstaat sollte dann aber nicht *Haute Couture* sein, sondern *pret-à-porter*.

Ausblick

Bühnengespräch mit Univ.-Prof. Dr. Anne Paschke, TU Braunschweig

Das Untermaß aller Dinge

1. Das Untermaßverbot als Ausdruck grundrechtlicher Schutzpflichten
2. BVerfG: Intertemporales Freiheitsrecht und „Kipp-Punkte“
3. Kipp-Punkte der Digitalisierung und Staatshaftung

Für Sie auch nach der Veranstaltung erreichbar:



dirk.heckmann@tum.de

Twitter: @elawprof |

anne.paschke@tu-braunschweig.de

